



## Zeitzeugen

Sachsen-Anhalt streicht 3.400 Krankenhaus-Betten - Neues Abrechnungssystem sorgt für Klinik-Kurz-Tripp (Bild vom 12. Juni 2001)

# Neues Abrechnungssystem sorgt für Klinik-Kurz-Tripp Sachsen-Anhalt streicht 3400 Krankenhaus-Betten

Von ANNETT CONRAD  
Magdeburg – Alles wird anders in den Krankenhäusern Sachsen-Anhalts!

Das Sozialministerium hat ein 400 Seiten starkes Gutachten erstellen lassen. Fazit: In den nächsten vier Jahren verschwinden 3400 Betten von den bislang rund 17.700.

Grund: Ein neues Abrechnungssystem für Krankenhäuser. Künftig bezahlen die Krankenkassen nicht mehr für die Aufenthaltsdauer ihrer Patienten, sondern geben für Leistungen Festpreise. Beispiel: Für eine Blinddarmoperation zahlt die Kasse dann immer 3280 Mark – egal ob

der Patient drei oder zehn Tage in der Klinik bleibt.

Muss man da nicht als Patient Angst haben, dass die Krankenhäuser zu schnell entlassen? „Im Prinzip nicht“, sagt Gutachter Prof. Hans-Heinrich Rüschemann. „Jedes Krankenhaus steht im Wettbewerb mit anderen, kann es sich nicht leisten, seinen Ruf zu verlieren.“

Der Gutachter warnt aber auch: „Es kann anfangs allerdings trotzdem vorkommen, dass Krankenhäuser dieses Prinzip nicht verstanden haben.“

Wettbewerb, weniger Betten – kann es passieren, dass Krankenhäuser auch ganz schließen? „Wenn Kliniken sich nicht selbst auf das neue System einstellen und modern

arbeiten, kann auch das passieren“, so Prof. Rüschemann.

Bettenabbau – bedeutet das außerdem: Noch mehr Arbeitslose in Sachsen-Anhalt? Sozialministerin Gerlinde Kuppe (55, SPD): „Nein, die Zahl der Operationen wird ja nicht geringer. Es kommt sogar zu einer Leistungsverdichtung, die auch mehr Personal erfordern kann.“

Das Gutachten – es soll erstmal nur Entscheidungsgrundlage sein. Kuppe: „Nun muss eine Diskussion anlaufen.“

Übrigens: Zwischen 1990 und 2000 sind in Sachsen-Anhalt bereits 11.200 Betten abgebaut worden. Auf 10.000 Einwohner kommen jetzt rechnerisch 66,4 Betten, im Bundesdurchschnitt sind es 68.